



So oder so ähnlich muss es sein: Trockenes Buchenholz brennt mit heller Flamme – Bastian Graumann (12) holt Nachschub.

Bilder: Habermann

So heizen Sie Ihrem Ofen richtig ein

Das Geschäft mit Holzöfen boomt – Das Umweltbundesamt will jedoch, dass die Verbrennung sauberer abläuft

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
NILS GRAEFE

Waiblingen/Korb.
Steigender Preise für Gas und Öl und deren immer unsicher werdender Versorgungsquellen oder schlichtweg der heimeligen Lagerfeuer-Atmosphäre wegen: Das Geschäft mit Kaminöfen, sogenannten Einzelraumfeuerungsanlagen, boomt. Das Umweltbundesamt warnt derweil vor der Feinstaubbelastung. Es folgen Tipps, auf was man beim Ofen-Heizen achten sollte.

„Private Holzöfen sind gefährliche Dreckschleudern“, spitzte jüngst das Nachrichtenmagazin Der Spiegel zu. „Alte Holzöfen und -heizkessel verursachen einen erheblichen Ausstoß an Feinstaub und zahlreichen anderen gesundheitsgefährdenden Schadstoffen“, teilte Ende August das Umweltbundesamt mit und wies auf neue Emissionsgrenzwerte hin. Schrittweise sollen ab 2015 besonders schadstoffintensive alte Öfen verboten werden.

Anderer Sender: Hell züngelnd und gleichmäßig brennt das trockene Buchenholz hinter der feuerfesten Glasscheibe des Kaminofens von Melanie Graumann in Korb. Sie neben dem Kaminofen und die beiden Söhne gegenüber auf der gepolsterten Bank betrachten das Flammenspiel. „Da sehen wir schon, worauf es ankommt“, erläutert ihnen Schornsteinfegermeister

Falk Nienaber. „Es langt nicht, dass die Buchenholzscheite trocken sind, es kommt auch darauf an, wie man das Feuer im Ofen entzündet, damit es sauber von oben nach unten brennt und so aus dem Holz austretende Gase in den Flammen aufgehen und nicht viel Qualm entsteht.“

Und wie das geht, hat Nienaber vorher demonstriert: Ins Kaminofen-Innere legt er trockene Holzscheite quer auf den Rost und platziert oben drauf grob abgespante Holz-Kleinstücke mit Anzünder dazwischen – „Bitte kein Papier, keine Zeitung und auch keinen mit Spiritusersatz getränkten Grillanzünder hernehmen, weil die qualmen und stinken beim Anbrennen. Viel besser und ökologisch sinnvoller ist zum Beispiel wachstränkte Holzwolke.“

Nach dem Anzünden und dem Schließen der Glasscheibentür kommt es freilich auf die Belüftung von unten und die Luftzirkulation im Kaminofen an. Beides läuft hier vorzüglich. Familie Graumanns Kaminofen ist einer neuerer Bauart.

„Er ist von den auslaufenden Übergangsregelungen der Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen nicht betroffen“, sagt Schornsteinfegermeister Nienaber. „Die

Behörden haben jedoch insgesamt zur Auflage gemacht, dass jeder Besitzer eines Kaminofens bis Ende dieses Jahres eine Beratung über Brennstoffe und Befuerung bekommen muss, auch um die Luftverschmutzung und Feinstaubbelastung einzudämmen.“ Auch bei der Benutzung neuerer Kaminöfen kann man viel falsch machen.

Holzscheite zur Pyramide senkrecht aufzutürmen, ist kontraproduktiv

„Wenn dann also die wachstränkte Holzwolke die oben aufliegenden Kleinholzteile entflammt und sich die querliegenden Scheite darunter langsam entzünden, brennt das Holz gleichmäßig von oben nach unten ab, ohne viel Qualmerei.“ Hingegen Scheite zur Pyramide senkrecht aufzutürmen und das Holz von unten anzuzünden, sei absolut kontraproduktiv. „Das qualmt garantiert, weil austretende Gase nach oben steigen und nicht in die Flammen kommen und nicht in diesen aufgehen. Und es entsteht keine gleichmäßige Hitze; kleinere Flammen züngeln nur punktuell von unten an den Holzscheiten. Da entstehen definitiv Rauch und Dreck.“

Wer auf Holz(schnitzel)briketts oder Kohlebriketts zum Verheizen im Kaminofen schwört, sollte laut Nienaber zunächst

auf die beschriebene Weise Holz entzünden, von oben nach unten abbrennen lassen und erst dann auf die heiße Glut die Briketts legen. „Sonst ist nicht genügend Hitze da, die Briketts aber benötigen, sie schwelen sonst nur so vor sich hin und es qualmt.“ Lila Flammen übrigens deuten auf eine zu große Kohlenmonoxid-Entwicklung und auf eine zu geringe Hitze im Kaminofen hin.

Briketts haben zweifelsohne einen Vorteil: „Die nehmen in der Lagerung nicht so viel Platz weg. Aber bitte keine Spanplatten verfeuern, weil die Lösungsmittel und Leim enthalten“, sagt Nienaber.

Melanie Graumann schwört auf ihren Kaminofen und ihr Buchenholz – weil das eine hohe Energiedichte aufweist und einen sehr guten Brennwert hat: „Wir haben zwar eine Zentralheizung, aber das Haus ist rund hundert Jahre alt und nicht so gut gedämmt. Da können wir im Winter im Untergeschoss die Wohnräume mit dem Kaminofen besser und preiswerter warmhalten.“ Graumanns verbrauchen pro Winter neun bis zwölf Raummeter Buchenholz. Aktueller Preis der von einem privaten Anbieter fertig gespalten und getrocknet und sofort verwendbar angelieferten Ware: 85 Euro pro Raummeter. „Mit Gas würden wir vom Preis her das Doppelte verheizen.“ Außerdem genießt die Familie die heimelige „Lagerfeuer“-Atmosphäre.



Zu empfehlende Brennstoffe: Kohlebriketts, verpresste Holz-schnitzelbriketts (frei von Leim und Lösungsmitteln!) und trockenes Buchenholz.

Alte Öfen müssen raus: Übergangsregelungen

■ Ab 1. Januar 2015 gelten neue Grenzwerte für die **Staub- und Kohlenmonoxid-Emissionen** von alten Holzheizkesseln und -öfen. Zu diesem Zeitpunkt laufen Übergangsregelungen aus.

■ Kessel und Öfen, die **vor dem 1. Januar 1975** errichtet wurden und die neuen Anforderungen nicht erfüllen, sollten noch vor der beginnenden Heizperiode des Winters 2014/2015 gegen neue Geräte ausgetauscht oder mit Staubfiltern nachge-

rüstet werden, so das Umweltbundesamt.

■ Für Öfen, die **zwischen dem 1. Januar 1975 und dem 21. März 2010** errichtet wurden, sowie für Heizkessel, die **zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 21. März 2010** errichtet wurden, laufen die Übergangsfristen je nach Baujahr zwischen 2017 und 2025 aus. Öfen und Kessel, die **ab dem 22. März 2010** eingebaut wurden, darf man unbegrenzt weiterbetreiben.